Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1892

202 (24.7.1892)

Visual Library

Beilage zu Nr. 202 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 24. Juli 1892.

Großherzogthum Baden.

+ **Lahr**, 21. Juli. (Die 47. Jahresversammlung des Badischen Hauptvereins der Evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung) wurde am 19. und 20. Juli in unserer mit Fahnen reich geschmückten Stadt festlich und unter lebhafter Betheiligung der hiesigen evangelischen Einwohnerschaft abgehalten. Schon am Dienstag Früh brachten die Bahnzüge Gäste aus verschiedenen Theilen unseres Heimathlandes und der Nachbarländer. Am Bahnhofe empfangen, wurden die Gäste von Festführern in die von ihnen bestellten Quartiere geleitet. Nachmittags 4 Uhr begann in der Aula der Luisen-Schule die Hauptversammlung der Vereinsvertreter (des Vorstandes und der Abgeordneten der Zweigvereine). Dieselbe dauerte über drei Stunden und wurde vom Vorstand des Bad. Landesvereins, Herrn Stadtpfarrer Zähringer aus Weinheim, geleitet. Um 8 Uhr Abends läuteten die Glocken der evangelischen Kirche das Fest ein. Eine gesellige Vereinigung im Kasinosaale verlief bei gehobener Stimmung der zahlreichen Theilnehmer auf's schönste. Zunächst ergriff Herr Stadtpfarrer Wachs von hier das Wort, um die Versammelten, besonders die Gäste, zu begrüßen. Eine daran sich anschließende Darlegung verschiedener charakteristischer Vorkommnisse während seiner früheren Thätigkeit als Pastorationsgeistlicher erweckte allgemeines Interesse. Herr Pastorationsgeistlicher Specht aus Zell i. W. nahm alsdann Aufstellung bei einer am Eingang des Saales auf einem Gestell ruhenden Glocke, welche für das Todtnauer Bethaus bestimmt ist, und erklärte, daß dieselbe aus dem Erlös von gestempelten und ungestempelten Briefmarken, aus Cigarrenspitzen u. dergl. angeschafft worden sei, die Glocke sei also gewissermaßen aus einem Sammelkasten hervorgegangen und habe die Eigenthümlichkeit, daß sie sich auch wieder in einen solchen verwandeln lasse, was er ad oculus demonstrirte, indem er die Glocke so umdrehte, daß die Oeffnung nach oben gerichtet war. Durch Hinweis auf die Aehnlichkeit zwischen der Glocke in erwähnter Stellung und dem Todtnauer Kirchenfond appellirte Redner an den Wohlthätigkeitssinn der Anwesenden zu Gunsten des genannten Fonds. Wir hoffen, daß später sich in der Glocke recht viele Metallstücke vorgefunden haben. Herr Pastorationsgeistlicher Bähr schilderte die kirchliche Noth der Böhrenbacher evangelischen Gemeinde, die in ihrem Betsaal nur ein armseliges Klavier besitze, dessen Töne wenig zur Verherrlichung des Gottesdienstes beitragen könnten. Zu einem Harmonium fehlen die Mittel. Redner bat um eine Beisteuer. Eine von ihm sofort angestellte Sammlung ergab etwas über 70 M. Herr Prälat D. Habicht aus Hessen sprach in formenschöner Rede von der gemeinsamen Aufgabe der Gustav-Adolf-Vereine. Der gestrige Festtag wurde durch Glockengeläute begrüßt. Um 10 Uhr bewegte sich ein Festzug, bestehend aus den evangelischen Schülern und Schülerinnen der oberen Klassen der Volks- und Höheren Töchterschule, sowie des Gymnasiums, aus dem Kirchengemeinderath und Festkomité, aus den fungirenden Geistlichen, dem Vereinsvorstand, aus Abgeordneten des Evangelischen Oberkirchenraths, des Centralvorstandes, auswärtiger Vereine, sowie der Zweigvereine und aus sonstigen Festtheilnehmern, vom Rathhaus nach der Stiftskirche zum Festgottesdienst. Nach einer Begrüßung durch Herrn Stadtpfarrer Werner von hier hielt Herr Prälat D. Doll die Festpredigt über Matthäus 9, Vers 35—38 (Die Ernte ist groß und der Arbeiter sind wenige), in welcher der Redner dem Verein die Grüße und Segenswünsche der obersten Kirchenbehörde, sowie Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin übermittelte. Der Rechenschaftsbericht wurde von Herrn Stadtpfarrer Wachs vorgetragen. Ansprachen hielten Vertreter aus Hessen, Nassau, der Pfalz, Württemberg und Elsaß-Lothringen. Ein Festmahl versammelte eine außerordentlich große Zahl Festgenossen im Gasthaus zum „Pflug". Den ersten Toast brachte der Vorstand des Badischen Gustav-Adolf-Vereins, Herr Stadtpfarrer Zähringer, auf den Großherzog und die Großherzogin aus. Herr Stadtpfarrer Werner feierte die Oberkirchenbehörde und den sie vertretenden anwesenden Herrn Prälat D. Doll. Dieser erwiderte mit einem Hoch auf den Vorstand des Gustav-Adolf-Vereins und dessen Spitze in Baden, Herrn Stadtpfarrer Zähringer. Das Hoch auf die Stadt Lahr brachte Herr Prälat D. Habicht aus. Herr Oberbürgermeister Dr. Schluffer trank auf die Frauen und Jungfrauen des Gustav-Adolf-Vereins. Noch mehrere Reden folgten. Während des Mahles wurde ein Begrüßungstelegramm an Ihre Königlichen Hoheiten den Großherzog und die Großherzogin abgesandt. Eine in der „Gambrinushalle abgehaltene Nachfeier bildete den Schluß des Festes. Der Evangelische Kirchenchor, welcher schon am Morgen bei dem Gottesdienst durch seine gediegenen Vorträge sich großen Dank und Anerkennung erworben, trug hier eine Reihe von hübschen und gefälligen Liedern vor. Große Freude erweckte es in der Versammlung und freudig stimmte dieselbe auf ein auf das Großherzogliche Paar ausgebrachtes Hoch ein, als Herr Stadtpfarrer Werner folgendes Telegramm verlas, das als Erwiderung auf oben erwähntes Begrüßungstelegramm eingetroffen war:

„Herrn Stadtpfarrer Zähringer aus Weinheim in Lahr.

Die Großherzogin und ich danken Ihnen herzlich für die freundliche Kundgebung der Theilnahme, welche Sie uns im Namen der zum 47. Jahresfeste versammelten Mitglieder des Gustav-Adolf-Vereins haben zukommen lassen. Wir senden den Versammelten unsere herzlichen Grüße.

Friedrich, Großherzog."

Bei Gesängen und Reden hielt die Versammlung von 5 Uhr Mittags bis Abends gegen 11 Uhr aus. So verlief das Fest in harmonischer Weise, die allen Theilnehmern hohe Befriedigung gewährt haben wird. Zum Schlusse sei noch bemerkt, daß dem Vernehmen nach 28000 Mark vom Verein zur Vertheilung an dürftige Diasporagemeinden gebracht werden. Der zu Gunsten des Gustav-Adolf-Vereins von hiesigen Damen veranstaltete Bazar ergab einen Reinerlös von 2200 M. Davon wurden dem Verein in Baar 1600 Mark übergeben, während 600 Mark zur Anschaffung von Tauf- und Abendmahlsgeräthen, die während des Gottesdienstes auf dem Altar ausgestellt waren, verwendet worden sind. Eine Reihe dürftiger evang. Gemeinden wird nun mit diesen Geschenken erfreut werden. Die nächste Jahresversammlung findet, wie man uns mittheilt, in Schopfheim statt.

Theater und Kunst.

—r. (Stadtgarten-Theater.) Das Stadtgarten-Theater ist in der allerdings noch ziemlich kurzen Zeit seines Bestehens vorwiegend Operettentheater gewesen, und die Operette scheint dort auch das dankbarste Publikum zu finden. Millöckers „Bettelstudent" versammelte vorgestern eine größere Zuschauerzahl in dem Theater, als an den vorangegangenen Spielabenden Stücke der verschiedensten Art, Treptows Berliner Lokalposse „Flotte Weiber", Anzengrubers Wienerische Weihnachtskomödie „Heimg'funden" und Sudermanns soziales Schauspiel „Die Ehre", es vermocht hatten. Man unterhielt sich auch bei der Aufführung des „Bettelstudenten" gut, obgleich sie nicht auf der Höhe der vorjährigen Darstellung stand. Ein für wenige Sommerwochen zusammengestelltes Ensemble, das Operette, Posse, Lustspiel und ernstes Drama mit einander abwechseln läßt, vermag in der Operette selbstverständlich nicht jene Fertigkeit zu entwickeln, wie ein eingespieltes Operettenensemble. Dennoch war die Aufführung eine recht beachtenswerthe. Das Zusammenspiel war frisch und lebendig, wie wir es bei Herrn Direktor Prasch gewöhnt sind, obgleich diesmal nicht Herr Prasch, sondern Herr Edmund Hanno Regie führte. Herr Hanno spielte vorgestern den Ollendorff. Er hat sich den ehrenvollen Namen, den er als Gesangskomiker in der deutschen Theaterwelt führt, durch ehrliche künstlerische Bestrebungen erworben; in seinem Talent liegt eine ursprüngliche komische Kraft, die durch sich selbst, ohne das in der Operettendarstellung sonst leider so beliebte Hilfsmittel der Uebertreibung wirkt. Es steckt in ihm mehr vom Charakterkomiker als von dem Operettenkomiker im gewöhnlichen Sinne des Wortes; er vermeidet die Karrikatur, so weit sie zu vermeiden ist, was in der Operette ja nicht immer der Fall ist, und auch von dem althergebrachten Privileg des Gesangskomikers, zu extemporiren, macht er stets einen sehr mäßigen Gebrauch. Die Bonhommie, die seine komischen Figuren auszeichnet, gab auch seinem Obersten Ollendorff das Gepräge. Die meisten Darsteller der Rolle machen aus dem Ollendorff einen Polterer mit einer bullenbeißerartigen, herausfordernden Manier; Herr Hanno hat eine richtigere Auffassung, indem er den bramarbasirenden Obersten als einen gutmüthigen Narren gibt, der auf einen Scherz einzugehen weiß und sich nur durch die Berührung seiner verwundbarsten Stelle, durch die Kränkung seiner Eitelkeit, zu dem häßlichen Streiche gegen Laura hinreißen läßt. Den Symon Rymanowicz spielte Herr Falkenstein; er gefiel durch sein schönes Material, eine stattliche Erscheinung und ein angenehm klingendes, ausgiebiges Organ, aber er vermag in Spiel und Gesang noch nicht den richtigen Ausdruck zu entwickeln. Als Jan Janicki hielt sich Herr Richter recht tüchtig, aber seine untersetzte Figur und seine Spielart weisen ihn gebieterisch auf komische Rollen hin. Fräulein Graichen ist eine begabte, bühnensichere Schauspielerin mit einer hübschen Gesangsstimme und angenehmem Wesen, erschien jedoch als Palmatica viel zu jugendlich. Hübsche Stimmen zeigten die beiden Töchter der Palmatica; Fräulein Stern als Bronislava brachte auch ihr Temperament zur Geltung. Fräulein Kirch-Moerdos war dagegen als Laura recht mittelmäßig, zwar eine angenehme Erscheinung, aber kühl und unbedeutend im gesanglichen und im schauspielerischen Ausdruck. Recht annehmbar spielte Herr Kökert den Enterich. Herr Kapellmeister Karl Wolfram dirigirte vortrefflich.

Der morgige Abend im Stadtgarten-Theater gehört wiederum der Operette: er bringt Franz v. Suppé's „Boccaccio". Seit der „Fatinizza" hat Suppé keine Operette geschrieben, die einen so entschiedenen und so nachhaltigen Erfolg gehabt hätte als „Boccaccio". Das Textbuch ist leidlich geschickt aus ein paar Erzählungen des „Decamerone" zusammengestellt und die Musik bringt eine Reihe sehr gefälliger und origineller Melodien. Die Operettenfreunde werden sich daher zu dieser Vorstellung wohl zahlreich im Stadtgarten-Theater einfinden.

Verschiedenes.

* **Berlin**, 22. Juli. (Für die Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche) am Kurfürstendamm sind, wie die „Voss. Ztg." mittheilt, nach dem Willen Seiner Majestät des Kaisers Vorkehrungen getroffen worden, die eine künstlerische Ausführung in allen Theilen gewährleisten. Obschon das Gotteshaus, dessen massige Marksteinquadern jetzt schon mächtig emporwachsen, dem Umfange nach nicht so sehr groß sein wird, soll doch Sorge getragen werden, daß dasselbe ein Zeugniß von der Höhe der gegenwärtigen Technik ablege. Vor allem hat man in's Auge gefaßt, die dem Andenken des großen Kaisers geweihte Vorhalle mit religiösen und allegorischen Darstellungen in Mosaiken auf Goldgrund auszuschmücken, nachdem es neuerlich gelungen ist, in Berlin selbst die altitalienische Glasmosaik praktisch einzuführen. Aber auch an den anderen wichtigen Theilen des Bauwerkes, an Leuchtern, Thüren, Altar, Kanzel und Taufstein soll der vornehmste und monumentalste Maßstab zur Anwendung kommen, so daß das Berliner Kunstgewerbe hier seine ganze Leistungsfähigkeit in Bronzen, Schnitzereien u. s. w. wird entwickeln können.

* **Berlin**, 22. Juli. (Reiseverkehr.) Die „Nationalztg." schreibt: „Es fällt auf, daß in diesem Jahre viel weniger gereist wird als sonst. Der Verkehr in den Hotels ist viel geringer als in früheren Jahren. Die Eisenbahnzüge sind weit entfernt davon, überfüllt zu sein, und die meisten der großen durchgehenden Züge fahren mit nicht mehr Passagieren als zu gewöhnlichen Zeiten. — Gleiche Nachrichten kommen, wie „Der Konfektionär" meldet, aus Süddeutschland und vom Rhein. Daselbst führen Hotels und Geschäfte, die auf Reisende speziell angewiesen sind, bittere Klage. Die Dampfschiffe auf dem Rhein machen ebenfalls schlechte Geschäfte, die Salonboote sind kaum besetzt." Hierzu möchten wir bemerken, daß, speziell was den Besuch des Schwarzwalds und den Durchgangsverkehr nach der Schweiz betrifft, unsere Wahrnehmungen damit nicht ganz übereinstimmen. Trotzdem das Wetter in den letzten Tagen wenig zum Reisen ermunterte, ist der Verkehr auf den Bahnhöfen ein ziemlich lebhafter und die bekannten Schwarzwaldorte erfreuen sich einer starken Frequenz.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Seiden-Damaste (schwarze, weiße und farbige) von **Mk. 2.35** bis Mk. **12.40** p. Met. (ca. 35 Qual.) — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei **G. Henneberg, Seidenfabrikant** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

2.

Fräulein Kapitän.

Nachdruck verboten.

Eine Eismeergeschichte von Max Lay.

(Fortsetzung.)

Die Maschine stoppt. Auf der Kommandobrücke unterhält sich der Kapitän ziemlich laut mit einigen Hafenbeamten, die mit ihren naßglänzenden Regenmänteln soeben über die Fallreepstreppe heraufkommen. Unten an der Schiffsseite hinter dem Radkasten liegt ein breites, sicher gebautes Fischerboot. Pierre bittet mit halskranker Stimme um Schonung seiner Kiste, aber diese gleitet schon unter dem Lachen der Matrosen, die nicht begreifen, was ein Kamerad von ihnen Zerbrechliches mit heim führen könnte, geschwind über die Brüstung und wird von unten aufgefangen. Ein großer Korb mit einem Seil, sonst zum Kohlenladen benutzt, befördert auch den Eigenthümer des Gepäcks über Bord, so schnell, daß er kaum Zeit behält, sich von den Dampferkollegen zu verabschieden. Das Fischerboot stößt ab und der Dampfer nimmt unter langsamer Arbeit der Schaufelräder seine Bewegung wieder auf. Bald befindet sich der Kutter allein auf der weiten, finstern Wasserfläche und gleitet, auf die Seite niedergedrückt, wie ein nächtlicher Vogel mit dunklen Schwingen wieder dem Hafenausgang zu.

Heftiger schlägt der Regen nieder und bringt eine anständige Mütze voll Wind mit zu Lande. Hart am Winde gesteuert, wird das Boot von oben und unten mit mehr als angenehm frischen Wassermassen überschüttet.

„Ich denke, es geht doch nicht außen herum — Onkel Pierre wird nasser, als er es verträgt!" bemerkte der Mann am Steuer und schleudert, sich niederbückend, mit einem löffelartigen Instrument das eingedrungene Wasser über Bord.

„Was meinst Du, Etienne — wenn wir Rouffy's Besitzung anliefen und ihn dort über Nacht im Trocknen ließen?" fragte der Andere zögernd, als gefiele ihm sein eigener Vorschlag nicht recht. „Am Tage könnten wir ihn über Land nach Leportel bringen!"

„Rouffy ist mein bester Freund auch nicht — aber Noth bricht Eisen — und wenn er so unmenschlich sein sollte, uns den Einlaß zu verweigern, schlagen wir ihm die Thür ein — Nee!"

Auf dieses Kommando zum Wenden klappert das Segel einen Augenblick im Winde. Langsam dreht sich das Boot und schießt dann in fliegender Fahrt vor vollem Winde landwärts durch das dunkle Wasser, in dem Myriaden leuchtender Punkte auftauchen und im Kielwasser zu milchweißem Licht zusammenschmelzen.

Still, mit geschlossenen Augen sitzt der invalide Seemann auf der Bank, den Kopf schwer hintenüber an den Mast gelehnt und wartet resignirt auf Erlösung seiner unbequemen, ihm wenig zuträglichen Lage. Das Boot gleitet am Bollwerk hin auf die Häusermassen der Stadt zu, die halb im Regennebel verborgen, aus unzähligen erleuchteten Fenstern einen landfreundlichen Gruß herübersendet.

Endlich erheben sich zur Rechten, da wo das Bollwerk auf das feste Land stößt, hinter einigen Reihen halb kahlästiger Bäume, deren Wipfel im Sturmwind landeinwärts gebogen werden, die Schatten von umfangreichen Gebäuden. Ein helllohendes Feuer, das durch die geöffnete Thür eine breite Lichtgarbe bis zum Landungsplatze wirft, dient als Wegweiser.

„Los das Fall!" kommandirt Etienne. Das Segel klappert und sinkt. Mit leichtem Stoß knirscht der Kiel auf dem Sande, und ohne erst viele Worte zu verlieren, nehmen die beiden Fischer den Kranken auf und tragen ihn in das Haus.

Etiennes unhöflicher Vorsatz fand keinen Anlaß zur Bethätigung, denn statt des ihnen unsympathischen Hausherrn empfing sie eine ältliche Frau, die beim plötzlichen Anblick des unerwarteten Besuches fast einen Schreckensschrei ausstieß, dann aber die Sachlage schnell erfassend, den Kranken in ein Seitenzimmer zur ebenen Erde bringen hieß, in dem sie sogleich ein hochgethürmtes Himmelbett rüstete und sich dann daran machte, in dem weißen Kamin Feuer anzuzünden.

„Monsieur ist nicht daheim — aber das thut nichts, wir werden auch ohne ihn fertig," bemerkte sie, ohne sich in ihrer Emsigkeit aufhalten zu lassen, auf eine Frage Etiennes und blies mit vollen Backen in die aufflackernden Kohlen mit der selbstbewußten Miene einer alten Dienerin, die eigentlich Herrin im Hause ist.

„Rouffy nimmt nicht gern fremde Leute auf, soweit ich ihn kenne," meinte bedenklich der andere Fischer.

Die Alte lächelte etwas geringschätzig: „Nicht einmal seine eigenen Bekannten, aber für Pierre sorge ich selbst. War ja ein guter Kamerad meines Mannes, mit dem er vor zwanzig Jahren auf der „Reine d'Ecosse" in See ging. Mein armer Benoit kam gar nicht wieder und mit Pierre scheint es jetzt auch — —"

Sie brach mit einem tiefen Seufzer ab und blickte scheu nach dem Bett, aus dessen Federbergen Pierres zusammengeschrumpftes Gesicht hervorsah. „Werde ihm gleich etwas Melissenthee machen, aber geht nur nach Hause, es ist gar nicht nothwendig, daß Monsieur Euch noch hier trifft, wenn er heimkehrt!"

„Wir holen ihn morgen, dann wird er wohl etwas ausgeruht haben von der nassen Fahrt im Boot. — Hätte nie geglaubt, daß ein paar Regenböen einem alten Seebären ebenso zusetzen können, wie einem windigen Pariser Schneider. Gute Nacht Salomé!"

Sie zogen hinter dem aufgeklappten Jackenkragen den Kopf zwischen die Schultern und tappten auf der Vorderseite des Hauses auf die Straße hinaus, die nicht weit vom Strande, wo die leuchtende Brandung die gewundene Uferlinie kennzeichnete, an den jetzt in trübseliger Einsamkeit daliegenden Badeetablissements vorbeiführte. Finster lag das große Kurhotel mit seinen geschlossenen Fensterladen. Auf den breiten Bretterstegen, die, durch den weichen Sand führend, im Sommer bis spät hinein von fröhlich plaudernden Badegästen belebt sind, verklingt der gleichmäßig dumpfe Tritt in der Richtung, wo das Fischerdorf Leportel hinter den kahlen flachen Dünen schon in tiefster Nachtruhe unter seinen spitzen Rohrdächern liegt. Die Dörfler sind es gewöhnt, mit den Hühnern zu Bett zu gehen, denn schon kurz nach Mitternacht pflegen sie sich aufzumachen und ihr salzwässeriges Tagewerk zu beginnen, den flossentragenden Bewohnern der Fluth das bestrickende Netz um den glatten Körper zu ziehen.

(Fortsetzung folgt.)

TRIBERG.

Hôtel & Pension Bellevue

Haus I. Rangs,

am Walde nächst den Wasserfällen frei gelegen, mit großem schattigem Garten, **wegen vorzüglicher u. billiger Bewirthung bestens bekannt u. empfohlen.**

Fremdenliste vom 13.—19. Juli.

Herr Dr. **Riemens** mit Gattin und 2 Kindern, Rotterdam.
" **Riemayer,** Pfarrer, Westfalen.
" **Em. Berti** und Gattin, Berlin.
" **B. Stöhr,** Kaufmann, Offenbach.
Frln. **Joh. Ohlmann,** Orsay.
" **Joh. Baumann,** Honnef.
Herr Dr. med. **Krausmann** mit Gattin, Hersfeld.
Frau **Blom-Posch** mit 2 Frln. Töchtern, Thiel (Holland).
Herr **P. Fornuina,** Holland.
" **Oberst Richert** mit Gemahlin, Stockholm.
" **Ad. Löffler** mit Gemahlin und Schwägerin, Berlin.
" Rechtsanwalt **Busse** mit Gemahlin u. 2 Kindern u. Bedienung, Berlin.
" **H. Schneider,** Kaufmann, Brooklyn.
" **Chr. Wiedmann,** Wagenbauer, Göttingen.
Frau Baumeister **Rauch** mit Frln. Nichte, Marienburg.
Herr **Rud. Falk** mit 2 Söhnen, Antwerpen.
" **André,** Leipzig.
" **Emil Pyhrr,** Rentner, Freiburg i. B.
Frau **Anna Knabe** mit 2 Frln. Töchtern, Magdeburg.
Herr **Aromel,** Kaufmann, Frankfurt am Main.
" **Ebert** mit Gattin, Sachsen.
Frau **Eckerle,** Frankweiler.
" **Günther** mit 2 Söhnen, Landau.
Herr Major **Fikentscher** mit Gemahlin, Leipzig.
" **A. Riensch,** Rentner, Wiesbaden.
Frau Rittmeister **v. Kemnitz** mit Sohn und Bedienung, Strehlen.
" Witwe **Moddermann** mit 2 Frln. Töchtern, Arnheim.
Herr **Moddermann** von da.
" **H. W. van Delden** mit Frln. Tochter, Amsterdam.
" **W. Schramm,** Kaufmann, Offenbach.
" **Ph. Forster,** Bauunternehmer, Offenbach.
" **G. Heyne,** Fabrikant, Offenbach.
" **F. W. Berghauer,** Berlin. B 27.

Einladung.

Nach Entschließung des Verwaltungsraths vom Heutigen findet am **Freitag den 12. August d. J., Vormittags 11 Uhr,** im Rathhaus eine Generalversammlung der Actionäre der **Lahrer Eisenbahn-Gesellschaft** statt mit folgender

Tagesordnung:

1. Bericht über die Rechnung für 1891.
2. Anerkennung der Rechnung für 1891.
3. Feststellung der Dividende für 1891.
4. Bestimmung des Tages zur Auszahlung der Dividende.
5. Bericht der Prüfungskommission über den Befund der Rechnung für 1890.
6. Wahl der Prüfungskommission für 1891.
7. Wahl von 4 Verwaltungsräthen und 2 Stellvertretern.

Die Actionäre werden unter Hinweis auf § 20 der Statuten zu dieser Generalversammlung freundlichst eingeladen. B 26.1.

Lahr, den 22. Juli 1892.

Der Vorsitzende des Verwaltungsraths der Lahrer Eisenbahn-Gesellschaft:
F. Sander.

Das seit dem Jahre 1860 bestehende

Möbelmagazin und Vermiethgeschäft

von

Ferdinand Holz,

Waldhornstraße 19, Karlsruhe,

empfiehlt sein großes Lager in **Polster-Möbeln,** ein- und zweithürigen **Kleider-, Bücher-, Speise-** und **Küchenschränken, Waschkommoden, Sekretären, Chiffonieres, Silberschränken, Speisebuffeten,** eisernen **Bettstellen** mit Zubehör, von den einfachsten bis zu den feinsten, vollständigen **Betten** mit **Roßhaar-, Seegras-** und **Strohmatratzen,** neuen und gebrauchten großen **Spiegeln,** runden, ovalen und **Ausziehtischen,** sowie **Stühlen** in großer Auswahl. Ferner: vollständige **Wohn-, Schlaf-** und **Speisezimmer-Einrichtungen** in Mahagoni-, Nußbaum- und Eichenholz, vollständige **Küchen-** und **Wirthschafts-Einrichtungen.** Große Auswahl in **Ladentafilien, Glasschränken, Ladentischen, Kontor-Einrichtungen, Schreibtischen, Schreibbureaux, Stehpulten,** verschiedenen **Akten-** und **Garderobe-Schränken** und **Vertigaux.**

Die Gegenstände werden auch in Theilzahlungen, sowie miethweise abgegeben, bei **billigster Berechnung** für hier und auswärts.

NB. Besonders mache ich auf eine große Auswahl **antiker Möbel** aufmerksam.

Ich bin auch geneigt, mein Geschäft an einen soliden Mann zu vermiethen, mit genügender Wohnung, Magazin und Laden. S 876 10.

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Zustellungen.

B 24.1. **Karlsruhe.** Wolfgang Böllert zu Charlottenburg, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Elsasser in Baden, klagt gegen den Friedrich Prellberg zu Baden, zur Zeit ohne bekannten Aufenthalt, wegen eines vom Beklagten acceptirten Wechsels vom 1. März 1892, zahlbar am 14. Juni 1892, mit dem Antrage auf Zahlung von 3137 M. nebst 6% Zins vom 14. Juni 1892, 1/3% Provision und 5 M. 38 Pf. Retourkosten, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Kammer für Handelssachen des Gr. Landgerichts zu Karlsruhe auf

Mittwoch, 14. September 1892, Vormittags 10 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 22. Juli 1892.

Hott,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

B 22 1. Nr. 5165. **Bühl.** Der Kaufmann Eduard Hirsch in Endingen, vertreten durch Anwalt Dr. Günzburger in Offenburg, klagt gegen die Balbina Werner von Bühlerthal, jetzt unbekannten Aufenthalts, aus Waarenkauf vom 28. Januar 1892 mit dem Antrage auf kostenfällige Verurtheilung der Beklagten durch vorläufig vollstreckbares Urtheil zur Zahlung von 169 M. 67 Pfg. nebst 5 % Zins vom Klagzustellungstage und ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Bühl auf

Samstag den 19. November 1892, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Bühl, den 18. Juli 1892.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Boos.

Aufgebot.

B 23.1. Nr. 5768. **Gernsbach.** Taglöhner Felix Fritz Eheleute in Forbach erhielten durch Kauf von Alexander Haas von Forbach nachbezeichnetes Grundstück zu Eigenthum:

Kataster Nr. 1292: 2 a 49 qm Acker,
12 a 63 qm Wiesen im hinteren Kirren, neben Karl Wunsch, Wilhelm Götz und Felix Fritz,

hinsichtlich dessen sich jedoch ein auf die genannten Eheleute lautender Grundbuchseintrag nicht vorfindet.

Auf Antrag der Felix Fritz Eheleute werden alle Diejenigen, die in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stamm- oder Familienguts-verband ruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf

Freitag den 4. November 1892, Vormittags 10 Uhr,

vor Großh. Amtsgericht Gernsbach bestimmten Termine anzumelden, widrigenfalls solche auf Antrag der Felix Fritz Eheleute für erloschen erklärt werden.

Gernsbach, den 14. Juli 1892.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Neuer.

B.25. **Gemeinde Espasingen, Amtsgerichtsbezirk Stockach.**

Oeffentliche Aufforderung

zur Erneuerung der Einträge von **Vorzugs- und Unterpfandsrechten.**

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der **Gemeinde Espasingen, Amtsgerichtsbezirks Stockach,** eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandsbücher betr. (Reg.Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges.- und V.Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- und Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.- und V.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheiles, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Grund- und Unterpfandsbüchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Rathhause dahier zur Einsicht offen liegt.

Espasingen, den 20. Juli 1892.

Das Gewähr- und Pfandgericht.
Bürgermstr. Mauz.

Der Vereinigungskommissär:
Meßmer, Rathschreiber.

Konkursverfahren.

B.18. Nr. 14,541. **Schwetzingen.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Eder & Balzar in Rheinau ist zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung besonderer Prüfungstermin auf

Donnerstag den 11. August d. J., Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht hierselbst bestimmt.

Schwetzingen, den 18. Juli 1892.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Raub.

B 19. Nr. 42,303. **Heidelberg.** Das Konkursverfahren über das Vermögen des Pianofortehändlers G. Schlimbach in Heidelberg wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Heidelberg, den 21. Juli 1892.

Großh. bad. Amtsgericht.
gez. Reichardt.

Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber:
Fabian.

B.20. Nr. 5806. **Gengenbach.** Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Bernhard Mösch und ihres Inhabers Heinrich Fischer in Zell a. H. wurde, nachdem der im Termine vom 6. Juli l. J. angenommene Zwangsvergleich rechtskräftig bestätigt ist, mit Beschluß Großh. Amtsgerichts dahier vom 21. d. M. wieder aufgehoben.

Gengenbach, den 22. Juli 1892.

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts
Stoll.

Vermögensabsonderungen

U 996. Nr. 11,943. **Mannheim.** Die Ehefrau des Bahnarbeiters Konrad Diehm, Bertha, geb. Beckenbach, in Mannheim wurde durch Urtheil der Civilkammer III des Großh. Landgerichts Mannheim vom 12. Juli 1892 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, den 12. Juli 1892.

Gerichtsschreiberei Großh. Landgerichts.
Feist.

U 980. Nr. 11,722. **Mannheim.** Die Ehefrau des Landwirths Jakob Hillenbrand, Helene, geb. Laier, in Altwesloch wurde durch Urtheil der Civilkammer IV des Großh. Landgerichts Mannheim vom 7. Juli 1892 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, den 14. Juli 1892.

Gerichtsschreiberei des Gr. Landgerichts.
Schneider.

U. 965. Nr. 5126. **Offenburg.** Die Ehefrau des Josef Schwab, Franziska, geb. Doll in Durbach, hat durch Rechtsanwalt Bumiller gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei Großh. Landgericht dahier erhoben und ist Termin zur Verhandlung hierüber vor der Civilkammer I auf

Samstag den 22. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr,

anberaumt, was zur Kenntnißnahme der Gläubiger hiemit veröffentlicht wird.

Offenburg, den 19. Juli 1892.

Die Gerichtsschreiberei
des Großh. bad. Landgerichts.
Schmitt.

B.12. Nr. 6974. **Konstanz.** Die Ehefrau des Gebhard Laufen, Maria, geb. Eigeltinger von Dauchingen, vertr. durch Rechtsanwalt Schleich in Konstanz, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist vor Großh. Landgericht Konstanz — Civilkammer II — Termin auf

Donnerstag den 27. Oktober d. J., Vormittags 8½ Uhr,

bestimmt, was zur Kenntnißnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 21. Juli 1892.

Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:
Bernauer.

Erbvorladungen.

U 927. **Tauberbischofsheim.** Sabina, geborene Eck von Königheim, wird aufgefordert, zum Zwecke des Beizuges bei der Verhandlung a. A. ihres am 4. d. Mts. verstorbenen Ehemannes Franz Joseph Deißenroth, Landwirth von Königheim, innerhalb 6 Wochen Nachricht von sich an den Unterzeichneten gelangen zu lassen.

Tauberbischofsheim, 18. Juli 1892.

Großh. Notar:
Effelborn.

U 941. **Neckarbischofsheim.** Der 22 Jahre alte Schreiner Otto Schweigert von Waibstadt, z. Zt. unbekannt wo, ist zur Erbschaft seines Vaters, des Kutschers Bernhard Schweigert von Waibstadt, mitberufen.

Derselbe wird hiermit aufgefordert, sich zum Behufe des Beizugs zu den Verlassenschaftsverhandlungen mit Frist von zwei Monaten bei dem unterzeichneten Notar anzumelden.

Neckarbischofsheim, am 18. Juli 1892.

Der Großh. Notar:
Breunig.

U 896. **Rastatt.** Zum Nachlasse der am 12. Mai d. J. verstorbenen Faustin Weltin, Untersteueramtsgehilfe Ehefrau, Maria, geb. Armbruster von hier, ist deren Bruder Johann Armbruster nach dem Gesetze mitberufen.

Da dessen Aufenthaltsort nicht bekannt ist, so wird derselbe zu den Verlassenschaftsverhandlungen öffentlich mit dem Anfügen vorgeladen, seine Erbansprüche binnen 2 Monaten geltend zu machen und zu diesem Zwecke Nachricht von sich hierher gelangen zu lassen.

Rastatt, den 14. Juli 1892.

Großh. bad. Notar:
E. Gallus.

U 926. **Villingen.** Cyprian Neugart, zur Zeit an unbekannten Orten abwesend, ist am Nachlaß seines am 12. Juli d. J. in Pfaffenweiler verstorbenen Sohnes erbberechtigt.

Derselbe wird hiermit öffentlich aufgefordert, zum Zwecke des Beizugs zu den Verlassenschaftsverhandlungen binnen einer Frist von sechs Wochen Nachricht von sich anher gelangen zu lassen.

Villingen, den 16. Juli 1892.

Der Stellvertreter des Großh. Notars
Friedrich Walz:
Huber, Rechtspr.

Handelsregistereinträge.

U 886. **Mannheim.** Zum Handelsregister wurde eingetragen:

1. Zu O.Z. 65 Firm.Reg. Bd. IV. Firma „P. Pohl u. Sohn" in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

2. Zu O.Z. 195 Firm.Reg. Bd. IV. Firma „C. Kaufmanns Delicatessenhandlung" in Mannheim. Inhaberin ist Carolinie Rosalie Kaufmann, geb. Grau, Ehefrau des Kaufmanns Alexander Kaufmann in Mannheim, welcher seine Ehefrau zum Handelsbetrieb ermächtigt hat. Alexander Kaufmann ist als Prokurist bestellt.

Das zwischen den Alexander Kaufmann Eheleuten ergangene Vermögens-Absonderungsurtheil wurde bereits unterm 15. Juni d. J. bei O.Z. 376 Ges Reg. Bd. VI veröffentlicht.

3. Zu O.Z. 196 Firm.Reg. Bd. IV. Firma „L. Zimmermanns Kaffee Rösterei" in Mannheim. Inhaber ist Luitpold Zimmermann, Kaufmann in Mannheim.

4. Zu O.Z. 517 Firm.Reg. Bd. III. Firma „Adolf Wassermann" in Mannheim. Die Firma ist als Einzelfirma erloschen, wird aber als Gesellschaftsfirma fortgesetzt.

5. Zu O.Z. 476 Ges.Reg. Bd. VI. Firma „Adolf Wassermann" in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschafter sind Adolf Wassermann und Salomon Lichtenstetter, Kaufleute in Mannheim.

Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1892 begonnen.

Mannheim, den 13. Juli 1892.

Großh. bad. Amtsgericht.
Stein.

U 918. Nr. 41,202. **Heidelberg.** Zu Ord.Z. 73 Band II des Firmenregisters wurde eingetragen: Die Firma „Gebrüder Bingel" in Heidelberg. Der Ehefrau des Inhabers, Mathilde, geb. Mühlhäuser, wurde Prokura ertheilt.

Heidelberg, den 15. Juli 1892.

Großh. bad. Amtsgericht.
Reichardt.

U 888. Nr. 5666. **Gengenbach.** In das diesseitige Firmenregister wurde heute eingetragen:

Unter O.Z. 310: „Firma Philipp Kuhn in Gengenbach". Inhaber der Firma ist Philipp Kuhn, Kaufmann. Derselbe ist ledigen Standes.

Gengenbach, den 15. Juli 1892.

Großh. bad. Amtsgericht.
H. Meyer.

Ladungen.

U 891.2. Nr. 8236. **Wolfach.** Der am 16. Januar 1861 zu Mühlenbach geborene, zur Zeit an unbekannten Orten abwesende Anton Läufer wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr I. Aufgebots ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben,

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf

Freitag den 23. September 1892, Vormittags 9½ Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht Wolfach zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Bezirkskommando zu Metz ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Wolfach, den 15. Juli 1892.

Häffig,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

U 943.2. Nr. 4968. **Villingen.**

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Vergebung von Eisenarbeiten.

Die Lieferung und Montirung der Eisenkonstruktion für den Umbau der Fahrbahnanordnung und für Verbesserung des Horizontal- und Querverbandes für das südliche Geleise des Hornberger Thalüberganges mit vier Oeffnungen von je 32,340 m Trägerlänge und im Gesammtgewichte von

1. 63500 kg Schmiedeisen und
2. 4500 kg Gußeisen

sind öffentlich zu vergeben.

Die Angebote sollen außer dem Preise für je 100 kg fertige Eisenkonstruktion gleichzeitig auch den Anfangs- und den Vollendungstermin enthalten und sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens

bis zum 6. August d. J., Vormittags 10 Uhr,

anher einzureichen, zu welcher Zeit die Einläufe auch geöffnet werden.

Pläne, Gewichtsverzeichnisse und Bedingungen liegen auf diesseit. Kanzlei zur Einsicht auf.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Villingen, den 18. Juli 1892.

Der Großh. Bahnbauinspektor.

U 958.2. Nr. 4702. **Bruchsal.**

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die nachverzeichneten Bauarbeiten zur Erweiterung der Postdiensträume auf dem Bahnhofe Bruchsal sollen im Wege schriftlicher Angebote vergeben werden, und zwar:

	im Anschlage von	M.	₰
1.	Grab- und Maurerarbeit	1208	71
2.	Steinhauerarbeit (rothe Steine)	351	41
3.	Gypserarbeit	303	99
4.	Zimmerarbeit	986	69
5.	Schreinerarbeit	505	04
6.	Glaserarbeit	125	97
7.	Schlosserarbeit	290	—
8.	Blechnerarbeit	163	59
9.	Schieferdeckerarbeit	329	34
10.	Anstreicherarbeit	170	69
	Gesammtbetrag	4435	43

Pläne, Arbeitsverzeichnisse und Bedingungen liegen in den Geschäftsräumen des Unterzeichneten zur Einsicht auf.

Die nach Einzelpreisen zu stellenden Angebote, wozu Verdingungsanschläge gegen Verabfolgung der Schreibgebühren abgegeben werden, sind bis längstens zu der am

Samstag den 30. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,

stattfindenden Eröffnung verschlossen und portofrei einzureichen. — Für den Zuschlag wird eine Frist von drei Wochen vorbehalten.

Bruchsal, den 19. Juli 1892.

Der Großh. Bahnbauinspektor.

U 912.2. Nr. 1342. **Emmendingen.**

Eiserne Brücke.

Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion Emmendingen vergibt im Wege der Wettbewerbung die Herstellung der 61 m langen und 5 m breiten, auf vier eiserne Joche zu stellende eiserne Brücke über den Leopoldskanal zwischen Kenzingen und Weisweil, im Gewicht von beiläufig 97500 kg. Die Angebote sind pro 100 kg Eisen der fertigmontirten und angestrichenen Brücke zu stellen und mit der Aufschrift „Kanalbrücke" verschlossen und portofrei bis längstens

Montag den 1. August d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Geschäftszimmer der Inspektion einzureichen, woselbst die Bedingungen, Pläne und das Eisenverzeichniß zur Einsicht offen liegen.

Zuschlagsfrist längstens drei Wochen nach der Eröffnungsverhandlung.

Termin der Herstellung der 15. Oktober d. J.

U 993. Nr. 9633. **Engen.** Auf 1. August ist eine Incipientenstelle mit einem Jahresgehalt von 500 Mark zu besetzen. Bewerber wollen sich alsbald unter Vorlage von Zeugnissen melden.

Engen, 20. Juli 1892.

Großh. bad. Amtsgericht.
Gießler.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.